



Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Goslarsche Str. 93
D-38118 Braunschweig
T: 0531-893033 + 351147
E: friedenszentrum@arcor.de
Kto: 929 123 Sparda (250 905 00)

Rundbrief 1-14

13.02.14

Friedenspolitik

[Petition: USA und Internet](#)

[Israel schikaniert weiter](#)

[Termine](#)

[Zitat](#)

Friedenspolitik

Stellungnahme des Friedenszentrums zu den Forderungen des Bundespräsidenten Joachim Gauck auf der Münchner Sicherheitskonferenz am 31. Januar 2014

Das Friedenszentrum Braunschweig lehnt die vom Bundespräsidenten geforderte verstärkte Einmischung Deutschlands in internationale Konflikte ab. Wir kritisieren, dass er damit letztlich mehr militärische Einsätze fordert. Das Friedenszentrum plädiert stattdessen seit vielen Jahren für die Stärkung der zivilen Konfliktbearbeitung. Gerade Joachim Gauck sollte sich aufgrund seiner Herkunft aus der gewaltfreien DDR-Bürgerbewegung viel mehr für diese wirklich friedenschaffende Herangehensweise einsetzen.

Während die USA Abstand nehmen von militärischer Intervention, werden Deutschland und die EU in zunehmendem Maße aktiv. Die militärischen Interventionen der vergangenen Jahre haben die Probleme nicht gelöst, sondern schlimme Folgen mit sich gebracht (Afghanistan, Irak). Wir weisen auf die Existenz des **Zivilen Friedensdienstes** hin, der für ein Umdenken steht und neue Wege entwickelt hat.

Es wird nie nach den Ursachen der Konflikte gefragt. Oft sind es Probleme, die schon im Vorfeld durch Zivile Konfliktbearbeitung hätten gelöst werden können. Als Argument wird häufig (siehe Frau von der Leyen) der Schutz der Zivilbevölkerung (Mord und Vergewaltigung) angeführt. Aber die Militäreinsätze haben viele zusätzliche Opfer unter der Zivilbevölkerung mit sich gebracht. Und geht es häufig nicht eher um Bodenschätze, wie neuerdings wieder in der Zentralafrikanischen Republik?

Die Bundeswehr hat sich im Lauf ihrer Geschichte immer weiter von ihrer ursprünglichen Aufgabe der Landesverteidigung entfernt. Sie versteht sich jetzt offen als unglaublich teure Interventionsarmee auf Kosten unserer sozialen Zustände – eine Zielsetzung, die das Friedenszentrum schärfstens missbilligt.

Im Übrigen verweisen wir auf den Wehrbeauftragten Königshaus, der die Bundeswehr jetzt schon durch Auslandseinsätze für überfordert hält. Wenn der Bundespräsident sich nicht durch die Mahnungen der Friedensbewegung überzeugen lässt, so sollte er doch wenigstens auf die Argumente der Truppe hören.

Der Vorstand des Friedenszentrums



Petition

Internet-Apokalypse?

Die USA und die EU sind kurz davor, den reichsten Unternehmen schnellen Zugriff auf Netzinhalte zu geben, während alle anderen zahlen müssen oder ausgebremst werden. Auf beiden Seiten des Atlantiks werden die Entscheidungen jetzt gefällt. Doch technische Innovatoren, Verfechter der Redefreiheit und die besten Web-Firmen wehren sich. Wenn eine Million sich anschließen, können wir den größten Aufruf aller Zeiten für ein demokratisches, freies Internet schaffen. Unterzeichnet jetzt und berichtet allen davon.

Link: http://www.avaaz.org/de/internet_apocalypse_pa_eu/



Nicht in der Presse: Israel schikaniert weiter

Israels Regierung spricht über Frieden, tut jedoch alles, um das Leben der einfachen palästinensischen Bäuerinnen und Bauern im Jordantal zur Hölle zu machen. Angesichts der Schikanen gibt sich sogar das **Rote Kreuz** geschlagen. Es ist Zeit umzudenken: Menschen-, Bürger- und Völkerrecht für alle! Jetzt.

Erneut wurden **Hütten im Dorf Jiftlik im Jordantal abgerissen**. Das wenige Hab und Gut dreier palästinensischer Familien ist – zum wievielten Mal? - wieder schutzlos der Witterung ausgesetzt.

Noch während sich die israelische Regierung öffentlichkeitswirksam auf einen Friedensprozess einlässt und seit dem Sommer an Friedensgesprächen teilnimmt, tut sie alles, um einen Frieden unmöglich zu machen. So siedelt sie immer mehr jüdisch-israelische Siedler in dem von Israel besetzten Westjordanland an, in jenem kleinen Restgebiet des historischen Palästinas, das ein künftiges Palästina sein müsste und könnte. Gleichzeitig reißen die israelischen Militärbehörden immer

mehr zivile palästinensische Infrastruktur ab und vertreiben damit palästinensische Männer, Frauen und Kinder aus ihren Häusern und von ihrem Land.

Das Ausmaß der Zerstörung und die anhaltende Verhinderung der internationalen Hilfsmaßnahmen sind so gravierend, dass das **Internationale Rote Kreuz** Anfang Februar 2014 im Jordantal die Verteilung von Zelten an Familien, deren Häuser zerstört wurden, beendet hat.

Quelle: medico

Termine

18.02.2014	19.30	Arbeitskreis „Jetzt schlägt’s 13/14“, Gaststätte Katharinenhof
19.02.	19:00	Egon Bahr in Wolfenbüttel , H.-August-Bibliothek über die „GROKO“
21.-23.02.		Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden in Köln
25.02.	19:00	Prof. Jörg Calließ + Dr. Wolfgang Heinrich: Hilft nur noch Gewalt? – Chancen Ziviler Konfliktbearbeitung , AJA, Alter Zeughof 2
26.02.	14:00 - 17:00	3. Aktionstag gegen Waffenexporte Infostand des FZ/FB auf dem Kohlmarkt , Unterschriftensammlung Informationen: kontakt@friedenszentrum.info , T 351147
27.02.	20:00	Friedensbündnis-Stammtisch: <u>Ostermarschplanung</u> , Brunsviga

Zitat

Entweder wir schaffen die Rüstung ab, oder die Rüstung schafft uns ab. Wir sterben nicht erst am Krieg, wir sind schon am Sterben an der Rüstung.

Helmut Gollwitzer

Mit Friedensgrüßen, *Frieder Schöbel und Daniel Gottschalk*